



Südsudan: Schulen für den Frieden

Bericht September 2023 zum Projekt P13501

Wissen ist Macht. Im Südsudan ringt eine junge Generation um die eigene Zukunft und Bildung ist der Schlüssel dazu. Dazu braucht es Schulen, deren Besuch sich lohnt – für die ganze Familie. Hier lesen Sie, wie unsere Partner mit Ihrer Hilfe das bestmögliche Lernumfeld für viele Kinder im Südsudan schaffen.

Helfen Sie weiter dabei, den Kindern im Südsudan die Chance auf ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen.



Spendenkonto: Pax-Bank eG
IBAN DE75 3706 0193 0000 1010 10

misereor
GEMEINSAM GLOBAL GERECHT



Regenfälle und Überschwemmungen trafen 2022 auch die Diözese Rumbek

Ein junges Land mit alten Schwächen

Der Südsudan rangiert unter den korruptesten Ländern der Welt. Der Aufbau staatlicher Strukturen aus dem Nichts führt seit Jahren in vielen Regionen zu Machtkämpfen zwischen politisch Verantwortlichen, für die oft auch auf Waffengewalt zurückgegriffen wird. Der Klimawandel grenzt den Zugang zu Ressourcen weiter ein und so wird die Konkurrenz um Land und Wasser größer. Insgesamt sind geschätzt 70 Prozent der Bevölkerung auf Nahrungsmittelhilfen angewiesen.

Erst seit wenigen Jahren ist der Bürgerkrieg zwischen dem nördlichen Sudan und den südlichen Landesteilen beendet und „Südsudan“ eine eigene Nation auf dem afrikanischen Kontinent. Flächenmäßig ist das Land beinahe doppelt so groß wie Deutschland, es ist jedoch mit elfeinhalb Millionen Menschen (ungefähr der Anzahl der Bevölkerung in Baden-Württemberg) sehr viel weniger dicht besiedelt. Die meisten Menschen leben vom Feldbau oder davon, dass sie mit Weidetieren umherziehen.

Der Südsudan wird zu den „fragilen Staaten“ gezählt, was bedeutet, dass die Menschen kaum Zugang zu sozialen Diensten aus öffentlicher Hand haben und staatliche Strukturen meist nicht rechtsstaatlich legitimiert sind. Medizinische Versorgung und Bildung sind daher nicht in ausreichendem Maße für alle vorhanden. Besonders Kinder und Jugendliche aus benachteiligten Lebenssituationen, innerhalb des Landes Vertriebene oder Kinder mit Behinderungen erhalten beim Schulbesuch weniger Unterstützung.

Wer im Südsudan lebt, ist 16 Jahre alt

Die Bevölkerung im Südsudan lässt sich kaum als eine zusammengehörige Nation begreifen. 16 Jahre ist das Durchschnittsalter der Menschen hier. Wer älter ist, hat Krieg zumindest miterlebt, hat wahrscheinlich sogar selbst darin gekämpft oder ist davor geflohen, in einer der größten Flüchtlingsbewegungen der Welt. Die Südsudanesischen und Südsudanesischen müssen

ten in der Vergangenheit viel bewältigen und auch der Blick in die Zukunft verspricht nur in wenigen Bereichen Hoffnung auf mehr Stabilität:

Die Umsetzung des Friedensabkommens von 2018 ist immer noch die zentrale Aufgabe der politisch Verantwortlichen im Südsudan, um eine Grundlage für funktionierende staatliche Strukturen zu schaffen. Diese Aufgabe hat aber in vielen Bereichen keine ernstzunehmenden Fortschritte gemacht. Offene Fragen bei der Zusammenführung der Regierungsarmee mit Oppositionstruppen, der Herstellung funktionierender politischer Ebenen, sowie bei der Erarbeitung einer endgültigen Verfassung bleiben bestehen und es fehlt jegliche politische Strategie zu ihrer Lösung.

Das vierte Jahr in Folge kam es 2022 zu Regenfällen und Überschwemmungen in einem bisher unbekannten Ausmaß mit direkten Auswirkungen auf eine Million Menschen. Besonders betroffen ist der Norden des Landes. Neben der fortbestehenden Gewalt führt so der Klimawandel dazu, dass die Anzahl interner Vertriebener und Geflüchteter weiterhin hoch bleibt.

Ausweg: Bildung

Unser Partner, die Diözese Rumbek, sieht vor allem diesen einen Ausweg in Richtung einer nachhaltigen Perspektive für die Menschen: Bildung. Nur wer Lesen, Schreiben und Rechnen kann, hat die Möglichkeit neue Perspektiven einzunehmen und Ideen für eine gerechtere Gesellschaft für alle zu entwickeln.

Solche Veränderungen beginnen stets im Kleinen. Mit der Möglichkeit, die eigene Familie nachhaltig zu versorgen. Und sie breiten sich nach und nach im Großen aus, wenn eine junge Frau wie Serafina (wir sehen sie auf dem Foto unten) ihr Ziel erreicht. Serafina hat große Zukunftspläne: Sie will als Anwältin gegen Unrecht in ihrer Gemeinde vorgehen. Serafina ist 15 Jahre alt und besucht aktuell eine der Schulen in der Diözese Rumbek, die Misereor im Südsudan unterstützt. Nur durch junge Menschen wie sie kann aus dem Südsudan ein Land mit Perspektive entstehen. Nur durch Bildungsinitiativen gehen solche hoffnungsvollen jungen Menschen wie Serafina hervor.

Warum Ihre Spende an uns wirkt

Die Kirchen sind seit vielen Jahren ein Stützpfiler des Bildungs- und Gesundheitssystems im Südsudan. Schon wäh-



Serafina (15) besucht die Bishop Mazzolari Schule. Sie schätzt ihre Lehrerinnen und Lehrer und das Schulleben.

rend des jahrzehntelangen Bürgerkrieges waren sie die einzigen Akteure, die die Bevölkerung zuverlässig unterstützt haben. Das Wirkungsgebiet der Diözese Rumbek umfasst zwei Bundesstaaten, Warrap und Lakes. Hier leben rund zweieinhalb Millionen Menschen.

Mit Unterstützung durch Ihre Spenden an Misereor begleiten wir die Arbeit in der Diözese Rumbek nun seit beinahe 30 Jahren. Dabei bewältigt die Diözese vor allem Aufgaben im Bereich der Grund- und Sekundarschulbildung. Von der Infrastruktur bis zu Personal- und Materialkosten entwickelt die Diözese dabei Angebote für Jungen und Mädchen und eine Erwachsenengeneration, die im Bürgerkrieg keine Chance auf Bildung hatte. Sie baut neue Schulgebäude und schafft für bestehende Schulen Wasserstellen und sanitäre Anlagen. Sie hilft mit praktischen Lösungen so aus, dass der Schulbesuch erfolgreich in den Alltag integriert werden kann: „Seit ich das Hygiene kit habe, verpasse ich keinen Schultag mehr, wenn ich meine Menstruation habe“, so die 16-jährige Schülerin Faustina. Dieses Hygiene kit ist Teil spezieller Fördermaßnahmen für Mädchen und junge Frauen. Es enthält Damenbinden, Unterwäsche, Seife und Schuhe. Den Schülerinnen wird auch beigebracht, Binden selbst herzustellen. Eine Maßnahme, die in einer unabhängigen Überprüfung der Arbeit der Diözese Rumbek im vergangenen Jahr besonders viel Lob bekommen hat.

Damit verknüpft die Diözese die Schulbildung eng mit zwei der höchsten Güter im Südsudan: Wasser und Hygiene. Das hilft jungen Menschen wie Serafina und Faustina weiter zur Schule gehen zu dürfen, denn eine Schule, die solche Grundbedürfnisse befriedigt, nimmt Last von den Schultern der Eltern. Die Diözese Rumbek fördert außerdem die Fortbildung der Lehrkräfte und zahlt deren Gehälter. Sie schafft neue Schulstrukturen, in denen Eltern nachhaltig in die Arbeit der Schulen integriert werden. Vom Schulbuch bis zur Schulbank kümmert sich Diözese Rumbek um die Grundvoraussetzungen für erfolgreiches Lernen.

Das ist geschafft

Die Pandemie hat auch die Schulen der Diözese Rumbek hart getroffen. Viele Kinder verließen die Schulen, die Anmeldezahlen brachen ein. Die Diözese Rumbek hat versucht, gegenzusteuern: „Mit der ‚Zurück ans Lernen Initiative‘ gab es viele Anmeldungen [...] viele Mädchen konnten mit Fördergeldern und Hygienekits unterstützt werden“, sagt Projektkoordinator Moses Kopurot. Mittlerweile gehen mehr Mädchen denn je in eine Schule, die von der Diözese Rumbek gefördert wird. Im vergangenen Jahr waren es über 7.600 bei knapp 11.500 Jungen. Das sind insgesamt rund 2.000 Kinder mehr als noch im Vorjahr. Viele Lehrkräfte konnten außerdem Weiterbildungen besuchen. Sie besitzen jetzt beispielsweise eine Zusatzqualifikation in Traumasensibilität. Zusätzlich haben viele Schulen eine Anlaufstation für Kinder mit Traumata oder Depressionen geschaffen – eine wichtige Ressource in einem Land voller Menschen, die von jahrzehntelangem Krieg geprägt sind.

Auch die infrastrukturellen Arbeiten schreiten voran. Obwohl auch die diözesanen Schulen noch Klassen ohne Gebäu-



de unterrichten, immer mehr Klassen bekommen eigene Räume, einige von Ihnen bereits mit einer Schulbücherei. „Seit wir ein richtiges Gebäude haben, nimmt die ganze Gemeinde die Schulbildung ernster“, berichtet ein Vater, der Teil des Elternrates an einer der diözesanen Schulen ist. 55 Schulen im Gebiet der Diözese haben außerdem Zugang zu sauberem Trinkwasser. Zuhause müssen viele der Kinder kilometerweite Wege auf sich nehmen, um für die Familien Trinkwasser zu holen.

So möchten wir die Diözese mit Ihrer Hilfe weiter unterstützen

In den kommenden Jahren will die Diözese Rumbek unter anderem die Wasserversorgung an weiteren Schulen aufbauen. Es sollen neue Schulgebäude entstehen und alte Gebäude renoviert werden. Für viele Lehrkräfte gibt es weitere Fortbildungskurse. Damit will die Diözese garantieren, dass die Schülerinnen und Schüler an diözesanen Schulen für südsudanesischen Verhältnisse weiterhin besonders erfolgreich lernen können. Für junge Menschen wie Serafina schafft die Diözese damit Perspektiven in einem Land voll von Unsicherheiten.

So sieht unser gemeinsamer Erfolg aus:

Eingeschriebene Schülerinnen und Schüler:	19.100
Gestiegener Schülerinnen-Anteil im Vergleich zum Schuljahr 2021/2022:	40 %
Abschlussquote im Jahr 2023:	98%
Lehrkräfte, die eine Fortbildung in Traumasensibilisierung abschlossen:	60

Factsheet, Stand: August 2023

Herzlichen Dank!

Ihre Spende gibt Mädchen und Jungen im Südsudan eine Chance auf eine bessere Zukunft. Jedes Kind, das eine Schule besucht, ist eine Investition in die wichtigste Ressource dieses Landes: Seine jungen Menschen. Aus Ihrer Unterstützung entstehen Schulgebäude und Brunnen. Durch Ihre Hilfe bekommen Lehrerinnen und Lehrer das nötige Handwerkszeug für guten Unterricht. Weil Sie spenden, haben Schülerinnen und Schüler Schreibwaren, Hefte und Bücher für erfolgreiches Lernen. Hierfür danken wir Ihnen im Namen unserer Partner und im Namen der Schülerinnen und Schüler, für deren Ausbildung Sie eintreten.

Text: Lorenz Bartz
Redaktion: Johanna Jung
Bilder: Diözese Rumbek
Karten: Shutterstock/Grip.s medien

Mehr Infos...

Ausführliche Informationen zu diesem Projekt finden Sie auf unserer Website. Möchten Sie Ihrem Freundeskreis, den Kolleginnen und Kollegen oder der Gemeinde davon berichten?



Geeignetes Material steht zum Download bereit unter: <https://mediapool.misereor.de/suedsudan-zukunftsschulen>



Für alle sonstigen Fragen, Wünsche und Anregungen ist Ihre Ansprechpartnerin:
Johanna Jung | 0241 442-518 | Johanna.Jung@misereor.de
Misereor | Mozartstraße 9 | 52064 Aachen

**Mit Schulen die
Zukunft gestalten.
Dank Ihrer
Spende!**

Ihre Spende kann noch mehr!

Mit einer freien Spende an Misereor helfen Sie den Partnern in Afrika, Asien und Lateinamerika, die Ihre Hilfe jetzt besonders dringend brauchen. Nutzen Sie den beigelegten Überweisungsträger oder spenden Sie online unter www.misereor.de/spenden oder via IBAN: DE75 3706 0193 0000 1010 10, Pax-Bank eG.

misereor
GEMEINSAM GLOBAL GERECHT